



Schwäbischer

REGIERUNG  
VON SCHWABEN  
RVS

# Schulanzeiger

Amtliches Mitteilungsblatt der Regierung von Schwaben

128. Jahrgang

September 2011

Nr. 9

## INHALTSÜBERSICHT

<b>AKTUELLES .....</b>	<b>303</b>
Der Begriff der Lesekompetenz.....	303
<b>AMTLICHER TEIL.....</b>	<b>306</b>
Verordnung über die Errichtung eines regierungsbezirks- übergreifenden Fachsprengels an der Staatlichen Berufsschule Lauingen (Donau) .....	306
Dank für Schülerzeitungen und Jahresberichte von Grund- und Mittelschulen, Förderschulen und beruflichen Schulen .....	307
Sicherheitskonzept an Schulen .....	307
Mittelschulen/Schulverbände im Regierungsbezirk Schwaben ab dem Schuljahr 2011/2012 .....	308
Schülerwettbewerb „Kunst an Mittelschulen“ .....	309
Preisverleihung im Landeswettbewerb „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“ - Teilnehmer entdecken die Schätze der Ostsee .....	310
Auslandslehrgang für Englischlehrkräfte (England) Baustein B.....	311
Schülerwettbewerb „Kreativ-textil (k)ein Kinderspiel“ im Schuljahr 2011/2012.....	312
4. Bayerische Schultheatertage der Grund-, Mittel- und Förderschulen 2012.....	314
<b>PERSONALMELDUNGEN.....</b>	<b>315</b>
Übersicht der Berater Migration im Regierungsbezirk Schwaben.....	315
Ausschreibung von Funktionsstellen an staatlichen beruflichen Schulen.....	316
Ausschreibung einer Multiplikatorenstelle .....	317
Funktionsstellen an öffentlichen Volks- und Förderschulen - Ausschreibung - .....	318

---

Bestellungen.....	321
<b>NICHTAMTLICHER TEIL.....</b>	<b>322</b>
Schulsammlung für die Jugendherbergen in Bayern 2011 .....	323
ZISCH – Fotowettbewerb .....	324
<b>BUCHBESPRECHUNGEN .....</b>	<b>325</b>

## AKTUELLES

### Der Begriff der Lesekompetenz

Prof. em. Dr. Kaspar H. Spinner

Der Text ist Teil des Beitrages „Lesekompetenz ausbilden, Lesestandards erfüllen“, komplett nachzulesen bei: Schulz, Gudrun (Hrsg.): Lesen lernen in der Grundschule. Berlin: Cornelsen Scriptor 2010, S. 48-61.

Lesekompetenz ist in den letzten Jahren zu einem Schlüsselbegriff der fachdidaktischen Diskussion geworden, vor allem durch die großen Evaluationsstudien PISA (Programme for International Student Assessment) und IGLU (Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung), und wird als Schlüsselkompetenz für das Leben in unserer Gesellschaft betrachtet. Sie ist wichtig für die schulische Laufbahn von Heranwachsenden (man denke nur an die Rolle, die das Verstehen von Aufgaben in den verschiedenen Fächern spielt); im beruflichen Alltag ist selbst in Berufsfeldern, in denen früher das Lesen und Schreiben kaum eine Rolle spielte (z. B. in der Landwirtschaft), die Lesekompetenz unerlässlich geworden. Und durch die Entwicklung der elektronischen Medien hat das Lesen eine Bedeutung gewonnen, die man noch vor wenigen Jahren so nicht erwartet hat, weil man eher eine Ablösung der Schriftkultur durch ein audiovisuelles Zeitalter kommen sah. EMail und SMS jedoch haben die Schriftlichkeit zur alltäglichen Kommunikationsgrundlage gemacht und durch die Ablösung personengebundener Dienstleistungen durch Automaten ist es kaum mehr möglich, ohne Lesen eine Fahrkarte zu kaufen oder Geld abzuheben. Auch das traditionelle Medium Buch hat keineswegs ausgedient, wie die Zahl der Neuerscheinungen und die Absatzzahlen zeigen.

Zu den Kennzeichen der jüngeren Entwicklung in der Schriftkultur gehört auch die zunehmende Verbindung von linearem Text mit Tabellen, Schemata und Bildern. Das lässt sich bei den Power-Point-Präsentationen, die Vorträge und Informationsveranstaltungen begleiten, ebenso sehen wie beim sich verändernden Layout vieler Zeitungen und Zeitschriften. Lesekompetenz schließt also auch Text-Bild-Interpretation ein, die für die Kinder schon am Anfang des Erwerbs von Lesekompetenz, beim Anschauen und allmählichen Lesen von Bilderbüchern, eine Rolle spielt. Lese- und Bildkompetenz sind so eng miteinander verschränkt. In der Schule ist der Erwerb von Lesekompetenz eng verknüpft mit literarischer oder poetischer Kompetenz. Diese reicht einerseits über die Lesekompetenz hinaus, weil sie nicht an Schriftlichkeit gebunden ist, andererseits ist sie enger umrissen, weil sie den Umgang mit Sachtexten nicht einschließt. Die spezifischen Aspekte des Erwerbs poetischer Kompetenz und deren Verhältnis zur Lesekompetenz werden unten im Beitrag von Ulf Abraham genauer erörtert.

Die Lesekompetenz wird theoretisch in der Regel hierarchisch modelliert (vgl. z. B. Köster/Rosebrock 2009, S. 115-121); dies lässt sich folgendermaßen knapp darstellen:

- Als ersten Teilschritt zum Lesen kann man die Erkenntnis bezeichnen, dass mit dem Geschriebenen ein Inhalt vermittelt wird. Das ist die grundlegende **Einsicht in die Zeichenhaftigkeit von Schrift**. Kinder im Vorschulalter dokumentieren diese Einsicht z. B. dadurch, dass sie das Vorlesen eines Bilderbuches imitieren. Das machen sie manchmal so gut, dass man meinen könnte, sie hätten sich das Lesen tatsächlich schon angeeignet, dabei sprechen sie nur auswendig, weil ihnen das Bilderbuch durch mehrfaches Vorlesen vertraut ist. Sie haben begriffen, dass die schwarzen Zeichen die Geschichte wiedergeben, obschon sie noch keine Buchstaben entziffern können.

- Das eigentliche Lesekönnen setzt voraus, dass die einzelnen **Buchstaben** als Zeichen identifiziert werden. Ein Kind muss z. B. ein O als Zeichen für einen Laut (Phonem) erfassen und nicht nur als Kreis. Als Erwachsener kann man die Schwierigkeit, einzelne Buchstaben zu erkennen, bei der Begegnung mit arabischer Schrift erfahren – z. B. wenn es einem nicht einmal gelingt, die Ortsnamen auf den Straßenschildern zu erkennen.
- Das Entziffern einzelner Buchstaben hat noch nichts mit Sinnentnahme zu tun; für diese ist Voraussetzung, dass Buchstabenkombinationen als **Wörter** erkannt werden. Dabei muss ein Bezug zum inneren Lexikon hergestellt werden. Lesekompetenz ist also abhängig davon, dass ein lexikalisches Wissen zur Verfügung steht. Neben den Einheiten Buchstabe und Wort spielt auch das Erkennen von Morphemen beim Lesen eine Rolle, indem z. B. die Einheiten „un-glück-lich“ wahrgenommen werden. Deshalb wird man einem Kind, das beim lauten Lesen mit diesem Wort Schwierigkeiten hat, das Wort mit kurzem Einhalten an den Morphemgrenzen vorsprechen. Wer flüssig liest, nimmt Morpheme, Wörter und Wortgruppen wahr, ohne die Buchstaben einzeln dekodieren zu müssen. Nur bei unbekanntem, schwierigen Wörtern greifen auch kompetente Leser wieder auf die einzelnen Buchstaben zurück.
- Auf einer nächsthöheren Ebene geht es um den Zusammenhang der Wörter in einem **Satz**, aus dem sich erst Aussagen (in der Leseforschung oft „Propositionen“ genannt) ergeben. Dabei spielt nun das implizite (also nicht unbedingt bewusste) grammatische Wissen eine Rolle, denn der Sinn ergibt sich dadurch, dass die einzelnen Wörter in bestimmte Bezüge zueinander gesetzt sind; so verknüpft das Wort „für“ das ihm folgende Wort (grammatisch gesprochen: Präposition + Nomen) mit anderen Wörtern im Satz (z. B. „Laura macht ein Geschenk für ihre Mutter“). Beim lauten Lesen kann man z. B. beobachten, dass schwächere Leserinnen und Leser eher Wort für Wort gleichmäßig betonen, stärkere dagegen Wortgruppen als intonatorische Einheit artikulieren; sie lesen also nicht nur lineare Wortfolgen, sondern erfassen, dass die Wörter in einem grammatischen Strukturzusammenhang zueinander stehen. Der Einfluss der Grammatik auf das Leseverständnis wird manchen deutschsprachigen Leserinnen und Lesern bei englischen Texten bewusst, wenn sie nach dem Prädikat suchen, das im Gegensatz zu manch anderen Sprachen deshalb schwerer zu finden ist, weil Verb- und Substantivformen im Englischen wenig voneinander unterschieden sind. Groß sind die Verstehensschwierigkeiten auf der Satzebene für Schülerinnen und Schüler mit einer Muttersprache, die sich grammatisch stark vom Deutschen unterscheidet (z. B. Wortstellung im Deutschen und Türkischen).
- Das Erkennen und Herstellen von Beziehungen betrifft auch die Zusammenhänge zwischen den Sätzen, was lesepsychologisch als **lokale Kohärenzbildung** bezeichnet wird. Solche Zusammenhänge werden sprachlich durch sog. Proformen (z. B. Pronomina, die auf Nomina im Satz vorher zurückverweisen) hergestellt. Oft muss ein Leser aber auch mehr verstehen, als ausdrücklich im Text steht. Einer Formulierung wie „Ihr müsst heute leider zu dritt feiern. Mich hat eine Grippe erwischt“, die in einem Entschuldigungsschreiben stehen könnte, entnimmt der Adressat, dass der Schreiber wegen der Erkrankung nicht kommt. Er stellt also kausale Beziehungen her, obschon die Kausalität nicht explizit zum Ausdruck gebracht ist und der Schreibende nicht einmal ausdrücklich sagt, dass er nicht kommen kann. Solches Erfassen von nicht Gesagtem, aber Mitgemeintem nennt man in der Lesepsychologie „Herstellen von (lokalen) Inferenzen“.
- Über die Erfassung von Zusammenhängen zwischen Sätzen geht das Herstellen von **Makrostrukturen** hinaus, also das Verstehen von größeren inhaltlichen Textzusammenhängen bis hin zur Schaffung einer Gesamtvorstellung des Sinns eines Textes (in der Lesepsychologie spricht man in diesem Zusammenhang von globaler Kohärenzbildung oder von der Bildung von Situationsmodellen oder mentalen Modellen). Dafür notwendig ist sowohl die Fähigkeit, logische Zusammenhänge zu erfassen, als auch die Fähigkeit, sich eine Vorstellung vom Textinhalt zu schaffen. Dabei spielt das Arbeitsgedächtnis eine

Rolle: Wer beim dritten Satz schon vergessen hat, was im ersten stand, wird zu keinem zusammenhängenden Sinn gelangen. Das ist eine Hürde, an der Schülerinnen und Schüler scheitern, die noch so langsam lesen, dass das Arbeitsgedächtnis das Gelesene nicht lange genug festhält.

- Beeinflusst wird das Leseverstehen auch von der Erfahrung, die Lesende mit bestimmten Schemata von Textsorten haben und die sich dadurch ein **Strukturmusterwissen** angeeignet haben. Wer das erste Mal eine Tafel mit den Fahrzeiten einer Straßenbahn liest, braucht meist einige Zeit, um überhaupt zu begreifen, wie er die gewünschte Information ermitteln kann. Wer dagegen mit solchen Anzeigetafeln vertraut ist, dem genügt ein kurzer Blick. Oder wenn ein Kind das erste Mal im Wörterbuch nachsehen will, wie die Pluralform eines bestimmten Nomens lautet, hat es u. U. große Schwierigkeiten zu erkennen, welches die Angabe der Plural-Endung ist, weil es mit dem Aufbau der Lexikonartikel nicht vertraut ist.
- Schließlich gehört zum verstehenden Lesen die **Reflexion über das Gelesene**, etwa im Sinne von Fragen wie: Leuchtet mir das ein? Kann ich die Information nutzen? Was ergibt sich für mich aus dem Gelesenen? In der Lesepsychologie spricht man in diesem Zusammenhang von metakognitiver Kontrolle und Steuerung des Leseprozesses.

Der konkrete Ablauf beim Lesen verläuft nicht notwendigerweise von unten nach oben in der Reihenfolge der genannten Stufen; so kann zum Beispiel Worterkennung vor dem Identifizieren der einzelnen Buchstaben erfolgen und dieses beeinflussen. Die Stufen interagieren also miteinander; deshalb wäre es eigentlich angebracht, von Teilprozessen statt von Stufen zu sprechen. Die hierarchische Darstellung von Lesekompetenz ist auch kein Entwicklungsmodell und erst recht kein Kompetenzmodell mit Niveauebenen, denn weder folgt der Lernprozess den genannten Stufen (etwa im Sinne von: zuerst muss ich Wörter lesen lernen und erst dann kommen die Sätze dran), noch sind die unteren Stufen immer leichter als die oberen: Bei einer schludrigen Handschrift kann zum Beispiel das Entziffern von Buchstaben sehr schwierig sein. Die Funktion von Lesekompetenzmodellen ist für die Schule vor allem darin zu sehen, dass sie den Blick schärfen für Lernschwierigkeiten von Kindern. Ein Kind, das kaum über das Verstehen einzelner Sätze hinauskommt, braucht eine andere Förderung als eines, das sich schnell eine Vorstellung vom Textinhalt macht und dann viele Einzelinformationen, die nicht ins Bild passen, einfach überliest.

**AMTLICHER TEIL****Verordnung über die Errichtung eines regierungsbezirks-  
übergreifenden Fachsprengels  
an der Staatlichen Berufsschule Lauingen (Donau)****Vom 25. Juli 2011**

Auf Grund des Art. 34 Abs. 2 des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Mai 2000 (GVBl S. 414), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Juli 2010 (GVBl S. 334), erlässt die Regierung von Schwaben folgende Verordnung:

**§ 1**

Für den Ausbildungsberuf „Technischer Systemplaner Schwerpunkt Stahl- und Metallbautechnik“ wird an der Staatlichen Berufsschule Lauingen (Donau) zur Bildung von Fachklassen in den Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 ein Fachsprengel gebildet, der die Regierungsbezirke Oberbayern und Schwaben umfasst.

**§ 2**

Diese Fachsprengelregelung wird wirksam

- ab dem Schuljahr 2012/2013 für die Jahrgangsstufe 11,
- ab dem Schuljahr 2013/2014 für die Jahrgangsstufen 11 und 12 sowie
- ab dem Schuljahr 2014/2015 für die Jahrgangsstufen 11 bis 13.

**§ 3**

Dieser Fachsprengelregelung entgegenstehende frühere Sprengelregelungen, insbesondere die der Bekanntmachung der Regierung von Schwaben vom 12.07.2005 (RABl Schw. S. 120), werden aufgehoben.

**§ 4**

Diese Verordnung tritt am 1. August 2011 in Kraft.

*Karl Michael Scheufele, Regierungspräsident*

## Dank für Schülerzeitungen und Jahresberichte von Grund- und Mittelschulen, Förderschulen und beruflichen Schulen

Zum Ende des Schuljahres erreichten uns – inzwischen traditionell – eine Vielzahl an Schülerzeitungen und Jahresberichten der Schulen im Regierungsbezirk Schwaben. Diese dokumentieren, in Bild und Text professionell aufgemacht, die breit gestreuten Aktivitäten unserer schwäbischen Schullandschaft und das vorbildliche Engagement von Lehrer/inne/n und Schüler/inne/n in vielen Bereichen. Wir danken allen Beteiligten gleichermaßen für die ausgezeichnete Arbeit sowie die Übersendung der fertigen Werke. Allen Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften viel Erfolg, Erfüllung und Freude im beginnenden Schuljahr 2011/2012.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

## Sicherheitskonzept an Schulen

### **Aktualisierter Notfallplan des Krisen-Interventions- und -Bewältigungsteams Bayerischer Schulpsychologinnen und Schulpsychologen (KIBBS)**

Wir empfehlen ausdrücklich allen Schulen, den mit der Polizei inhaltlich abgestimmten Notfallplan von der Internetseite der Staatlichen Schulberatungsstelle Schwaben (<http://www.schulberatung.bayern.de/schulberatung/schwaben/index.asp>) herunterzuladen und zeitnah mit allen Lehrkräften zu besprechen.

Dieser Notfallplan enthält Handlungsanleitungen zum professionellen Umgang mit verschiedenen schulischen Krisensituationen und stellt aus Sicht der Polizei ein geeignetes Hilfsmittel dar, damit betroffene Kollegien, Lehrerinnen und Lehrern sofort situationsangepasst intervenieren können.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

## Mittelschulen/Schulverbände im Regierungsbezirk Schwaben ab dem Schuljahr 2011/2012

Mit dem Schuljahr 2011/12 gibt es im Regierungsbezirk Schwaben folgende neue Mittelschulen/Schulverbände; damit sind alle staatlichen Hauptschulen nun Mittelschulen (vgl. dazu Schulanzeiger 08/09 2010).

Verbundname	Mittelschulen	Verbundkoordinator(in)
<b>Landkreis Aichach-Friedberg</b>		
Mittelschulverbund Wittelsbacher Land Nord	Mittelschule am Lechrain Aindling	Josef Lechner
	Mittelschule Pöttmes	
	Mittelschule Hollenbach	
Mittelschule Aichach-Kühbach	Mittelschule Kühbach	Franz Negele
	Geschwister-Scholl-Mittelschule Aichach	
Mittelschulverbund Friedberger Land	Mittelschule Friedberg	Magdalena Singer
	Mittelschule Sielenbach	
	Mittelschule Dasing	
	Mittelschule Stätzling-Derching	
Mittelschulverbund Süd im Landkreis Aichach-Friedberg	Mittelschule Kissing	Ingeborg Pfaffinger
	Mittelschule Merching	
	Mittelschule Mering	
<b>Landkreis Dillingen a.d. Donau</b>		
Mittelschule Wertingen-Aschberg	Mittelschule Wertingen	Josef Kreuzer
	Mittelschule am Aschberg in Weisingen	
Mittelschule Dillingen-Wittislingen	Josef-Anton-Schneller-Mittelschule Dillingen a.d. Donau	Markus Reutter
	Mittelschule Wittislingen	
<b>Landkreis Donau-Ries</b>		
Schulverbund Nördlingen	Mittelschule Deiningen	Brigitte Beck
	Mittelschule Nördlingen	
	Mittelschule Wallerstein	
<b>Landkreis Neu-Ulm</b>		
Mittelschulverbund Iller-Roth	Mittelschule Buch	Norbert Bergmeir
	Erhard-Vöhlin-Mittelschule Illertissen	
Mittelschule Illertal	Werner-Ziegler-Mittelschule Senden	Werner Zanker
	Uli-Wieland-Mittelschule Vöhringen	
Mittelschulverbund Neu-Ulm-Stadt	Peter-Schöllhorn-Mittelschule Neu-Ulm-Mitte	Rosina Ederer
	Emil-Schmid-Mittelschule Neu-Ulm-Süd	
Donauauen-Mittelschulverbund	Mittelschule Elchingen	Martina Schweizer
	Karl-Salzman-Mittelschule Neu-Ulm-Pfuhl	
	Anton-Müller-Mittelschule Nersingen-Straß	
Schulverbund Weißenhorn-Pfaffenhofen	Hermann-Köhl-Mittelschule Pfaffenhofen a.d. Roth-Beuren	Winfried Höfer
	Mittelschule Weißenhorn	
<b>Landkreis Ostallgäu</b>		
	Mittelschule Germaringen	
<b>Landkreis Unterallgäu / Stadt Memmingen</b>		
Schulverbund Memmingen/Memmingen-berg	Lindenschule, Mittelschule Memmingen	Franz Schneider
	Mittelschule Memmingerberg	
	Bismarckschule, Mittelschule Memmingen	
	Mittelschule Memmingen-Amendingen	



## Schülerwettbewerb „Kunst an Mittelschulen“

Eva-König-Köberle-Stiftung  
Gemeinnützige Stiftung



Die Preisträger des mit 5.000 Euro dotierten Schülerwettbewerbs „Kunst an Mittelschulen“ (vgl. Ausschreibung im Schulanzeiger 10/2010, S. 257) stehen fest. Der Rokokosaal der Regierung von Schwaben bildete den festlichen Rahmen für die Preisverleihung.

Ausgezeichnet wurden:

**1. Platz:** Mittelschule **Centerville-Süd** – „Banksy“

**2. Platz:** Mittelschule **Kühbach** – „Die Kuh“

**3. Platz:** Mittelschule **Langweid** – „Spirit of Art“

**4. Plätze:**

- Mittelschule **Kirchheim** – „Kunstaussstellung“
- Mittelschule **Gersthofen** – „Kunstgeschichte Profi“
- Mittelschule **Diedorf** – „Bibliotheksgestaltung“
- Mittelschule **Centerville-Süd** – „Mode und Moden“

Die Regierung von Schwaben gratuliert den Preisträgern und dankt der Stiftung sowie den Initiatoren für die Möglichkeit, die künstlerischen Anstrengungen von Jugendlichen an Mittelschulen honorieren zu können.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

**Preisverleihung im Landeswettbewerb  
„Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn“ -  
Teilnehmer entdecken die Schätze der Ostsee**

Ein Stadtportrait von Königsberg als Stadt der Hanse, ein Theaterstück über die Ostsee mit einer begehbaren Kogge als Kulisse, eine Schmuckkollektion aus Naturzucker als Bernsteinkopie und Zeitzeugenbefragungen von Russlanddeutschen - diese Beispiele spiegeln die Vielfalt und den Einfallsreichtum der Beiträge wider, die in Memmingen auf der Abschlussveranstaltung des Landeswettbewerbs "Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn. Wir in Europa" ausgezeichnet wurden. Das Rahmenthema der Wettbewerbsrunde im Schuljahr 2010/2011 lautete "Der Schatz der Ostsee". Schülerinnen und Schüler aller Schularten und Altersstufen waren aufgerufen, sich im Rahmen eines Wissensquiz` und/oder eines Kreativwettbewerbs mit der Kultur und der Geschichte der südlichen Ostseeanrainer auseinanderzusetzen.

Ziel des Wettbewerbs ist es, an die gemeinsamen kulturellen und historischen Wurzeln zu erinnern, die Versöhnung und Verständigung zwischen den Ländern zu fördern und einen Beitrag zu Entwicklung eines gemeinsamen Europa zu leisten. Ministerialdirigentin Ohrnberger als Vertreterin des Kultusministeriums betonte im Rahmen der Preisverleihung: "Der Wettbewerb stellt die Bedeutung des Miteinanders in Europa in den Vordergrund und leistet damit über die Erinnerung an die Vergangenheit einen wichtigen Beitrag für die Zukunft. Die prämierten Arbeiten zeigen, dass es den Schülerinnen und Schülern gelungen ist, beiden Ansprüchen des Wettbewerbs gerecht zu werden: der Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Erfassung der Bedeutung der europäischen Integration."

Träger des Landeswettbewerbs ist das Kultusministerium. Das Projekt wird vom Haus des Deutschen Ostens unterstützt und durch die Verbände der Vertriebenen in Bayern begleitet. Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre schulartübergreifend in vier Altersstufen durchgeführt. An der aktuellen Wettbewerbsrunde haben 9.213 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Im Bereich des Kreativwettbewerbs wurden insgesamt 125 Projekte eingereicht. Besonders erfreulich ist die Beteiligung von Schulen aus dem osteuropäischen Ausland, zum Beispiel aus Rumänien, Ungarn, Polen oder der Russischen Föderation. So wurde im Bereich des Kreativwettbewerbs jedes fünfte Projekt von osteuropäischen Schulen eingereicht.

Die in Memmingen ausgezeichneten Gewinner des Kreativwettbewerbs im Einzelnen:

**1. Preis**

Grundschule Stadtbergen

"Eine Reise in die Kindheit unserer Großeltern und eine Reise auf der Landkarte"

Spurensuche Altersstufe 2

**1. Preis**

Mittelschule Durach - Außenstelle an der Volksschule Sulzberg

"Backsteinkirchen an der Ostsee"

**1. Preis**

Josef-Landes-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum Kaufbeuren

Zeitzeugenbefragung zum Leben von Russlanddeutschen

## Auslandslehrgang für Englischlehrkräfte (England) Baustein B

<b>Lehrgangsort:</b>	<b>Barnstaple (Devon)</b>
<b>Zeit:</b>	<b>21.04. – 29.04. 2012</b>
<b>Zielgruppe:</b>	Englischlehrkräfte an Grundschulen, Hauptschulen, Förderschulen
<b>TZ:</b>	25
<b>Leitung:</b>	Roy Drummond, Talking Heads, North Devon School of English Elisabeth Burkard M.A., FBin und Lin, Anton-Miller-VS Straß

Im kommenden Frühjahr bietet die **Regierung von Schwaben** noch einmal einen Auslandslehrgang für Englischlehrkräfte in **Barnstaple/Devon** an. Zu diesem Lehrgang können sich Grund- und Hauptschullehrkräfte sowie Lehrkräfte an Förderschulen melden.

Wie auch die vorhergehenden Auslandskurse soll diese Fortbildung in erster Linie der Auffrischung und Förderung der eigenen Sprachkenntnisse dienen. Die Verbesserung der Sprachkompetenz und des Hörverstehens sowie die Erweiterung des eigenen Wortschatzes stehen im Mittelpunkt des Kurses. Die dabei angewendeten Methoden entsprechen modernen Erkenntnissen des Fremdsprachenunterrichts und bieten Anregungen für den eigenen Englischunterricht. Der Kurs wird von englischen „native speakers“ gehalten. Neben dem Sprachunterricht erhalten die Teilnehmer/innen auch einen Einblick in die englische Kultur, Geschichte und Geographie. Gerade diese noch relativ ursprüngliche Gegend Englands bietet viele Möglichkeiten für Begegnungen mit der Bevölkerung. Die landeskundlichen Inhalte werden durch Exkursionen vertieft. Dieser Lehrgang bietet sich sowohl als Einstiegslehrgang als auch als sinnvolle Ergänzung der bisherigen Auslandslehrgänge an.

Die Teilnehmer/innen werden in englischen Gastfamilien untergebracht. Die Wahl von Bed&Breakfast Pensionen ist auch möglich. Allerdings erhöhen sich die Kosten durch diese Art der Unterbringung.

Der Eigenbeitrag für den gesamten Kurs beläuft sich auf ca. **£ 425** (Pfund Sterling). Darin enthalten sind:

- Transfer in England vom und zum Flughafen London/Heathrow
- Unterbringung in Gastfamilien mit voller Verpflegung
- Sprachunterricht in Gruppen
- Lehrgangsgebühren und Unterrichtsmaterial
- Exkursionen mit Führungen
- Abendprogramm

Der Eigenbeitrag sowie die Flugkosten können mit etwas Glück steuerlich geltend gemacht werden. Die Anreise nach England wird von den Teilnehmern individuell organisiert. Nähere Informationen zu Anreise und Aufenthalt ergehen an die Teilnehmer/innen nach der Anmeldung.

Dieser Lehrgang ersetzt nicht den Sprachkompetenztest für Grundschullehrer/innen, bietet jedoch für Lehrkräfte, die diesen ablegen wollen, eine breite Palette von Übungsmöglichkeiten. Auch Grundschullehrkräfte, die bereits Englisch unterrichten, finden in diesem Lehrgang vielfältige Möglichkeiten zur Verbesserung der eigenen Sprachkompetenz.

Im Rahmen der Fortbildungsoffensive „Englisch an Hauptschulen“ kann mit diesem Lehrgang ein Teil des sprachlichen Bausteines B abgedeckt werden. Für Teilnehmer, die sich im Rahmen dieser Offensive beteiligen, besteht die Möglichkeit, nach Beendigung der Fortbildung bei der Regierung einen Zuschuss zu beantragen.

Dieser Lehrgang von der **Regierung von Schwaben** veranstaltet und organisiert.

Wir bitten um **Anmeldung über FIBS**.

Anmeldeschluss ist der **17. Oktober 2011**.

## Schülerwettbewerb „Kreativ-textil (k)ein Kinderspiel“ im Schuljahr 2011/2012

Gemeinsam mit der Initiative Handarbeit e. V. lädt die Regierung von Schwaben die Schülerinnen und Schüler an Grund-, Mittel- und Förderschulen zu einem Wettbewerb zum Thema „Kreativ-textil (k)ein Kinderspiel“ ein.

Durch den Wettbewerb, der in jedem Jahr in einem anderen Bundesland stattfindet, sollen die Schülerinnen und Schüler angeregt werden, sich altersgemäß mit textilen Materialien zu beschäftigen und Freude am kreativen Gestalten finden.

Mit Plakaten, die der Verein „Initiative Handarbeit“ den Schulämtern in der Anzahl der Schulen zur Verfügung stellt, soll die Öffentlichkeit auf den Wettbewerb aufmerksam gemacht werden. Lehrerinnen und Lehrer mit ihren Schülerinnen und Schülern sollen zur Teilnahme ermuntert sowie Eltern und Schulleitungen zur Förderung des kreativen Schaffens aufgefordert werden.

Die Schulleitungen werden gebeten, die Fachlehrerinnen Soziales (Ernährung und Gestaltung) und die Kollegien im Rahmen der ersten Dienstkonferenz über den Wettbewerb zu informieren und zur Beteiligung einzuladen. Der Erfolg des Wettbewerbs ist in hohem Maße von der Initiative der Fachlehrerinnen für Soziales (Ernährung und Gestaltung) abhängig. Sie werden gebeten, im Rahmen des Unterrichts

- die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme zu ermuntern,
- einen Gestaltungsanlass (Thema) mit den Schülern herauszuarbeiten,
- die Vorbereitung und Durchführung der Schülerarbeiten unterrichtlich zu planen, zu realisieren und nach Möglichkeit die Entstehung der Werkstücke zu dokumentieren.

Der Vorentscheid des Wettbewerbs wird im Bereich der Grund- und Mittelschulen über die Staatlichen Schulämter organisiert. Eine kleine Jury wählt aus den abgegebenen Arbeiten je Altersgruppe drei „Preisverdächtige“ Werkstücke aus und gibt diese zur Endauswahl an die Regierung weiter.

### **Wettbewerbsbedingungen:**

#### **Ziele: Fachliches Ziel des Wettbewerbs ist,**

die Schülerinnen und Schüler anzuregen, mit textilen Materialien Werkstücke herzustellen, die kreativ und technisch sorgfältig gefertigt sind.

Die Schülerarbeiten werden demzufolge unter den Aspekten Originalität der Idee, Materialauswahl und Materialzuordnung sowie nach ihrer handwerklich-technischen Ausführung bewertet.

#### **Pädagogische Ziele des Wettbewerbs sind,**

das gemeinsame Tun, die Freude am Entwickeln von bildnerischen Ideen, das sorgfältige und sachgerechte Gestalten eines Werkstücks mit textilen Materialien.

### **Thema: „Kreativ-textil(k) ein Kinderspiel**

### **Teilnehmer: Die Durchführung des Wettbewerbs erfolgt in Altersgruppen:**

Gruppe I:	Schüler der 1. und 2. Jahrgangsstufe
Gruppe II:	Schüler der 3. und 4. Jahrgangsstufe
Gruppe III:	Schüler der 5. bis 10. Jahrgangsstufe
Gruppe IV:	Schüler der Förderschule – Grundschulstufe
Gruppe V:	Schüler der Förderschule – Mittelschulstufe

**Zeitplan: Anmeldeschluss Freitag, 28. Oktober 2011**

Die Schulen bzw. Klassen melden sich mit dem am Plakat angehängten Abschnitt zum Wettbewerb bei den zuständigen Schulämtern an.

**Abgabe beim Staatlichen Schulamt:**

Die Arbeiten sind bis 30. März 2012 bei den zuständigen Schulämtern abzugeben.

**Abgabe bei der Regierung:**

Bis zum 20. April 2012 sind die 3 besten Arbeiten jeder Altersgruppe an die Regierung von Schwaben, Sachgebiet 40.1, zu übermitteln.

**Förderschulen:**

Die Förderschulen senden die 3 besten Arbeiten ihrer Altersgruppen ebenfalls bis 20. April 2012 an die Regierung von Schwaben, Sachgebiet 41-2.

**Sonstige Hinweise:**

- Alle textilen Techniken, ob Stricken, Häkeln, Nähen, Sticken, Weben, Applizieren oder die verschiedenen Dekortechniken wie Drucken, Färben, Seidenmalerei, Mola, Patchwork oder Quilten sind erlaubt.
- Auf der Rückseite der jeweiligen Arbeit ist ein Etikett haltbar zu befestigen, das folgende Angaben enthält: Name und Anschrift der Schule – Name der Lehrkraft – Bezeichnung der Klasse bzw. Altersgruppe – bei Einzelarbeiten den Namen des Schülers.

**Preisverleihung:**

Den erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern stehen wertvolle Preise zur Verfügung, die vom Textilverband „Initiative Handarbeit“ gestiftet werden.

Die Preisverleihung findet im Mai 2012 statt.

Hierzu erfolgt zu gegebener Zeit eine entsprechende Einladung.

Mit der Teilnahme am Wettbewerb ist die Zustimmung dazu verbunden, dass Arbeiten öffentlich ausgestellt werden und/oder deren Fotografien ausgestellt oder anderweitig verwendet werden.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

#### 4. Bayerische Schultheatertage der Grund-, Mittel- und Förderschulen 2012

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus veranstaltet die Regierung von Schwaben in enger Zusammenarbeit mit PAKS, dem Pädagogischen Arbeitskreis Schultheater e.V., die 4. Bayerischen Schultheatertage der Grund-, Mittel- und Förderschulen. Sie stehen unter dem Motto „**Theater im Fluss**“ und finden in Neusäß/Augsburg statt.

##### **Termin:**

Die Schultheatertage beginnen am **Montag, 16. Juli 2012**, (Anreise zwischen 13.00 und 15.00 Uhr) und enden am **Donnerstag, 19. Juli 2012 um 15.00 Uhr** nach der Abschlussveranstaltung. Es wird erwartet, dass alle Gruppen an der Abschlussveranstaltung teilnehmen. Die Eröffnungsveranstaltung findet am Montag um 19.00 Uhr statt. Das erste Stück wird bereits um 16.00 Uhr gezeigt.

Ziel der Theatertage ist es, Schultheatergruppen und Spielleiterinnen und Spielleitern aus Bayern die Möglichkeit zu geben, viele verschiedene Produktionen zu sehen und ihre eigenen vorzustellen. Dabei soll der Erfahrungsaustausch eine wichtige Rolle spielen. In **Werkstätten** sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrerinnen und Lehrer sollen neue Spielansätze/Spielideen, methodische und didaktische Grundlagenübungen für die Theaterarbeit vermittelt werden. Sie werden von erfahrenen Spielleiterinnen und Spielleitern des Pädagogischen Arbeitskreises Schultheater (PAKS) geleitet. Damit dienen diese Theatertage auch schwerpunktmäßig der **Fortbildung der Lehrkräfte**.

Die Veranstaltung besitzt keinen Wettbewerbscharakter, sondern versteht sich als Theaterfestival, bei dem möglichst alle Formen des personalen, figuralen und medial-technischen Spiels gezeigt werden. Je nach Bewerbungslage soll aus jedem Regierungsbezirk mindestens eine Spielgruppe eingeladen werden. Als Richtzahl für die Größe einer Spielgruppe gilt die Zahl 15. Die Beiträge müssen nicht thematisch auf das Motto „**Theater im Fluss**“ abgestimmt sein.

Die Unterbringung aller Teilnehmer und deren Begleitpersonen erfolgt in den Klassenzimmern der Eichenwaldschule in Neusäß. Die Verpflegung erfolgt in der Eichenwaldschule bzw. auf dem Gelände der Spielstätten. Die Kosten für die Verpflegung tragen die Teilnehmer selbst. Die Aufsicht obliegt den verantwortlichen Spielleiterinnen und Spielleitern der jeweiligen Theatergruppe. Jede Gruppe muss mit mindestens einer zusätzlichen Begleitperson anreisen, da die Theatergruppen während der Spielleiterbesprechungen beaufsichtigt werden müssen. **Eine nur zeitweise Teilnahme einzelner Gruppen ist nicht vorgesehen.** Die Bewerbungsunterlagen sind bis spätestens **9. Dezember 2011** formlos und unverbindlich per Post oder e-mail anzufordern bei:

##### **Julia Dlugosch**

Reischlestraße 34

86153 Augsburg

Telefon: 0821/248 65 45

email: theatertage2012@yahoo.de

## PERSONALMELDUNGEN

### Übersicht der Berater Migration im Regierungsbezirk Schwaben

Zum Schuljahr 2011/2012 wurden neue „Berater Migration“ an den Schülern bestellt. Ihre Aufgaben sind in der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 17. Mai 2011 unter AZ.: IV.2-5 S 7400-4b.40 810 veröffentlicht. Daneben haben die aufgeführten Berater Migration im Schuljahr 2011/2012 folgende Aufgabenschwerpunkte:

Name	Aufgabenschwerpunkte	Schulamt
Elisabeth Wieland, KRin	Beratung der Schulen mit Übergangsklassen; Zuweisung von Schülern in Übergangsklassen; Elternarbeit;	Augsburg Stadt Lkr. Aichach-Friedberg
Christian Lenke, L	Beratung der Schulen mit Übergangsklassen; Zuweisung von Schülern in Ü-Klassen (MS); Elternarbeit	Augsburg Stadt Lkr. Donau-Ries
Stefanie Lehn, Lin	Beratung der Schulen mit Übergangsklassen; Zuweisung von Schülern in Ü-Klassen (GS); Elternarbeit	Augsburg Stadt
Gül Solgun-Kaps, KRin	Betreuung der Lehrkräfte, die im Islamischen Unterricht eingesetzt sind; Elternarbeit (türkisch); Vernetzung mit Vereinen, Ansprechpartnern in der Region	Augsburg-Stadt Lkr. Donau-Ries Lkr. Aichach-Friedberg
Seher Uguz, Lin	Betreuung der Lehrkräfte, die im Islamischen Unterricht eingesetzt sind; Elternarbeit (Türkisch); Vernetzung mit Vereinen, Ansprechpartnern in der Region	Augsburg-Stadt Lkr. Augsburg Lkr. Dillingen
Eleonora Marz, Lin	Beratung von Schulen mit russischem Migrationsanteil; Elternarbeit (Russisch); Vernetzung mit Vereinen, Ansprechpartnern in der Region	Augsburg-Stadt
Christine Fiener-Schachtner, Lin	Beratung von Lehrkräften, die in Deutschfördermaßnahmen eingesetzt sind; Beratung bei der Einrichtung von Deutschfördermaßnahmen; Sprachfrühförderung; Vorkurs 240	Augsburg-Stadt
Gabriele Stoll, Lin	Beratung von Lehrkräften, die in Deutschfördermaßnahmen eingesetzt sind; Beratung bei der Einrichtung von Deutschfördermaßnahmen; Sprachfrühförderung; Vorkurs 240	Augsburg Stadt Lkr. Aichach-Friedberg Lkr. Unterallgäu/Mm.
Thomas Wirtz, L	Erfassen und Auswerten von Erhebungen und Daten; Entwicklung interkultureller Konzepte; Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt in organisatorischen Angelegenheiten	Augsburg Stadt
Claudia Riedl, Lin	Beratung bei der Einrichtung von Deutschfördermaßnahmen; Beratung der Lehrkräfte in Deutschfördermaßnahmen; Beratung bei Sprachstandserhebungen/individueller Förderung; Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt in fachlichen und organisatorischen Angelegenheiten	Lkr Augsburg Lkr. Ostallgäu Stadt Kaufbeuren
Sylvia Roßmanith, Lin	Beratung von Lehrkräften, die in Deutschfördermaßnahmen der Grundschule eingesetzt sind; Beratung bei der Einrichtung von Deutschfördermaßnahmen; Sprachfrühförderung; Vorkurs 240; Betreuung der Lehrkräfte, die im Islamischen Unterricht eingesetzt sind; Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt in fachlichen und organisatorischen Angelegenheiten	Lkr. Neu-Ulm Lkr. Günzburg Lkr. Dillingen Lkr. Ostallgäu
Petra Donth, Lin	Beratung von Lehrkräften, die in Deutschfördermaßnahmen der Mittelschule eingesetzt sind; Beratung bei der Einrichtung von Deutschfördermaßnahmen; Beratung bei Sprachstandserhebungen/individueller Förderung; Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt in fachlichen und organisatorischen Angelegenheiten	Lkr Neu-Ulm Lkr Dillingen a.d. Donau Lkr Günzburg
Gerhard Schneid, L	Beratung und Unterstützung vor Ort von Lehrkräften, die in Deutschfördermaßnahmen der Mittelschule eingesetzt sind; didaktische und methodische Beratung bei der Umsetzung des LP DaZ und der Fördermaßnahmen; Beratung bei der Entwicklung von Konzepten; Einrichtung einer Lernwerkstatt zum Unterricht in DaZ	Lkr. Oberallgäu (Nord) Stadt Kempten
Laura Sigel, Lin	Beratung und Unterstützung vor Ort von Lehrkräften, die in Deutschfördermaßnahmen der Grundschule eingesetzt sind; didaktische und methodische Beratung bei der Umsetzung des LP DaZ und der Fördermaßnahmen; Beratung bei der Entwicklung von Konzepten; Einrichtung einer Lernwerkstatt zum Unterricht in DaZ	Lkr. Oberallgäu (Süd) Stadt Lindau
Ilknur Celik, Lin	Beratung und Unterstützung vor Ort von Lehrkräften, die in Deutschfördermaßnahmen der Grundschule eingesetzt sind; Beratung bei Sprachstandserhebungen/individueller Förderung; Sprachfrühförderung; Mitwirkung bei Fortbildungen; Beratung bei der Entwicklung von Konzepten	Stadt Memmingen Lkr. Unterallgäu
Günter Titze, L	Koordination und Beratung bei der Einrichtung von Deutschfördermaßnahmen an Mittelschulen; Beratung und Unterstützung von Lehrkräften, die in Deutschfördermaßnahmen der Mittelschule eingesetzt sind; Mitwirkung an Fortbildungen;	Stadt Memmingen Lkr. Unterallgäu



## Ausschreibung von Funktionsstellen an staatlichen beruflichen Schulen

Die Stelle des Mitarbeiters/ der Mitarbeiterin in der Schulleitung ist an folgender Schule mit sofortiger Wirkung zu besetzen:

### **Staatliche Berufsschule Lindau (Bodensee)**

Die Berufsschule ist Teil des Beruflichen Schulzentrums Lindau (B). An ihr werden gewerblich-technische, gastronomische, kaufmännische und kaufmännisch verwandte Klassen geführt. Die Berufsschule ist Kooperationspartner im Schulversuch Kooperationsmodell Hauptschule und Wirtschaftsschule.

Die Berufsschule besuchen im Schuljahr 2010/2011 1816 Teilzeitschülerinnen und -schüler. Die der Berufsschule angegliederte Berufsfachschule für gastgewerbliche Berufe besuchen 23 Schülerinnen und Schüler. Im Schulversuch werden 18 Schülerinnen und Schüler in einer 8. Klasse einer neu errichteten Wirtschaftsschule in Kooperation mit der Mittelschule Lindau (B) unterrichtet.

Die Stelle ist in Besoldungsgruppe A 15 ausgebracht.

Für die Besetzung der Stelle kommen Beamtinnen und Beamte mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen in den einschlägigen Fachrichtungen und mit entsprechender Qualifikation in Betracht.

Neben den aktuell anfallenden Arbeiten im Schulleitungsteam sollen auch folgende Aufgabenbereiche abgedeckt werden:

- Schulverwaltung mit WINSV und dem Nachfolgeprogramm ASV
- Mitwirkung bei der Erstellung von Statistiken
- Beschaffung und Implementierung eines einheitlichen EDV-gestützten Stundenplanprogrammes in Kooperation mit den weiteren Schulen im Beruflichen Schulzentrum Lindau (B)
- Mitwirkung bei der Erstellung des BS-Stundenplanes auf der Basis eines EDV-gestützten Stundenplanprogrammes
- Überprüfung des Vollzugs der Bestimmungen über Studentafeln und Lehrpläne, Klassentagebücher, Schülerpapiere (Schülerbogen, Notenblatt)
- Evaluation der Schulaufgabenergebnisse
- Koordination der Zeugniserstellung
- Mitwirkung bei der Schulentwicklung – Interne Evaluation an der Berufsschule, QmbS im Beruflichen Schulzentrum Lindau (B)
- Mitwirkung bei der Organisation von schulischen Veranstaltungen

Die Regierung von Schwaben strebt eine Erhöhung des Frauenanteils an Funktionsstellen an. Bewerbungen von Frauen werden daher ausdrücklich begrüßt. Die Stelle des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin in der Schulleitung kann auch in Teilzeit wahrgenommen werden.

Schwerbehinderte werden bei ansonsten gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Es wird erwartet, dass der/die künftige Funktionsinhaber/in die Wohnung am Schulstandort selbst oder in unmittelbarer Umgebung nimmt.

Bewerbungen sind spätestens 14 Tage nach der Veröffentlichung im Schulanzeiger mit einer tabellarischen Darstellung des beruflichen Werdegangs auf dem Dienstweg bei der Regierung einzureichen. Zu den Bewerbungen ist vom Schulleiter bei der Weitergabe der Bewerbungsunterlagen Stellung zu nehmen. Die Schulleitungen geben die Ausschreibung den Lehrkräften durch Aushang im Lehrerzimmer bekannt.

**Termin zur Vorlage der Bewerbungen:**  
Regierung von Schwaben

**28. September 2011**

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*



## Ausschreibung einer Multiplikatorenstelle

Im Regierungsbezirk Schwaben ist ab dem Schuljahr 2011/12 für den

### **Bereich Schwaben Süd-Ost**

(Grundschulen und Mittelschulen im Zuständigkeitsbereich der Staatlichen Schulämter im Landkreis Unterallgäu und in der Stadt Memmingen sowie im Landkreis Ostallgäu und in der Stadt Kaufbeuren)

eine Multiplikatorenstelle für die Bayerischen Schulverwaltungsprogramme (WinSV) bzw. das neue „Amtliche Schulverwaltungsprogramm“ (ASV) zu besetzen.

Die Aufgaben dieser Multiplikatorin / dieses Multiplikators sind im Wesentlichen:

- Fortbildung der Schulleitungen und Schulsekretariate
- telefonische Beratung (Hotline)
- persönliche Hilfe vor Ort
- Erstellung von Handreichungen und Fortbildungsmaterialien

Voraussetzung für eine Bewerbung auf o. g. Stelle ist die Bereitschaft, sich zeitnah Kenntnisse im Bereich der Verwaltungsabläufe der Schulen anzueignen sowie sich in die Bayerischen Schulverwaltungsprogramme (WinSV) und das neue Schulverwaltungsprogramm (ASV) einzuarbeiten.

Vorerfahrungen in der Multiplikation bzw. im Umgang mit der bisherigen Schulverwaltungssoftware sind wünschenswert, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Hohe Mobilität und gute telefonische Erreichbarkeit sind aufgrund des Aufgabenprofils unverzichtbar.

Fachlehrerinnen und Fachlehrer sowie Förderlehrerinnen und Förderlehrer können nicht zu Multiplikatoren für ASV ernannt werden. Auch sollen die sich bewerbenden Lehrkräfte grundsätzlich keine weiteren Beauftragungen haben.

Die Regierung von Schwaben strebt eine Erhöhung des Frauenanteils an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber haben Vorrang, wenn eine im Wesentlichen gleiche Eignung, Befähigung und fachliche Leistung vorliegt.

Die Stelle wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Vorlagetermin beim zuständigen Staatlichen Schulamt der Bewerberin/des Bewerbers:

**28.09.2011**

Vorlagetermin bei der Regierung von Schwaben: **30.09.2011**

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

## Funktionsstellen an öffentlichen Volks- und Förderschulen - Ausschreibung -

Staatl. Schulamt im Landkreis/ in der Stadt	Bezeichnung der Schule/Schulort Schulstufe	Schü- ler- zahl	Klas- sen- zahl	Plan- stelle	Besol- dungs- stufe
<b>Rektorenstellen an Grundschulen und Mittelschulen</b>					
im Landkreis <b>Günzburg</b>	Mittelschule Burgau	318	16	R/Rin	A 14
	<i>Die Besetzung dieser Funktionsstelle ist ab 01.02.2012 möglich.</i>				
im Landkreis <b>Günzburg</b>	Grundschule Wettenhausen	133	7	R/Rin	A 13+AZ <sup>1)</sup>
	<i>Die Besetzung dieser Funktionsstelle ist ab 01.02.2012 möglich.</i>				
Im Landkreis <b>Unterallgäu</b>	Grundschule Egg an der Günz	110	6	R/Rin	A 13+AZ <sup>1)</sup>
Im Landkreis <b>Unterallgäu</b>	Grundschule Illerbeuren	116	6	R/Rin	A 13+AZ <sup>1)</sup>
	<i>Die Besetzung dieser Funktionsstelle ist ab 01.02.2012 möglich.</i>				
in der Stadt <b>Augsburg</b>	Schiller-Grundschule Augsburg-Lechhausen / Schiller-Mittelschule Augsburg-Lechhausen	545	27	R/Rin	A 14+AZ <sup>1)</sup>
	<i>Erwünscht sind Erfahrungen im Mittlere-Reife-Zug und der Ganztagesbetreuung.</i>				
<b>Konrektorenstellen an Grundschulen und Mittelschulen</b>					
im Landkreis <b>Augsburg</b>	König-Otto I.-Volksschule Königsbrunn-Nord (Grundschule)	237	11	KR/ KRin	A 13+AZ <sup>1)</sup>
im Landkreis <b>Augsburg</b>	Mittelschule Königsbrunn-Süd auf dem Lechfeld	189	9	KR/ KRin	A 13+AZ <sup>1)</sup>
	<i>Erforderlich ist die Bereitschaft zur Weiterentwicklung des vorhandenen Ganztageskonzeptes.</i>				
im Landkreis <b>Dillingen a.d. Donau</b>	Ulrich-von-Thürheim-Volksschule Buttenwiesen (Grundschule)	241	12	KR/ KRin	A 13+AZ <sup>1)</sup>

im Landkreis <b>Neu-Ulm</b>	Volksschule Nersingen (Grundschule) / Volksschule Oberfahlheim (Grundschule)	216	10	KR/ KRin	A 13+AZ <sup>1)</sup>
im Landkreis <b>Oberallgäu</b>	Grundschule Blaichach / Mittelschule Blaichach	361	18	KR/ KRin	A 13+AZ <sup>2)</sup>
Im Landkreis <b>Unterallgäu</b>	Volksschule Dirlawang (Grundschule)	199	8	KR/ KRin	A 13+AZ <sup>1)</sup>

1) Amtszulage 170,37 €

2) Amtszulage 220,00 €

### Termine zur Vorlage der Bewerbungen: (Volksschulen)

Zuständiges Schulamt des Bewerbers:	28.09.2011
Zuständiges Schulamt für die ausgeschriebene Stelle:	30.09.2011
Regierung von Schwaben:	07.10.2011

### Wichtige Hinweise:

1. Von den Bewerberinnen und Bewerbern erwarten wir, dass sie die erforderlichen **EDV-Kenntnisse** besitzen oder bereit sind, sämtliche für die Erfüllung der Dienstgeschäfte notwendigen EDV-Kenntnisse zu erwerben. Die Bereitschaft zur Schulentwicklung sowie Organisationsfähigkeit und die Zusammenarbeit im Team sind unabdingbar und werden vorausgesetzt.
2. Auf die mit Wirkung vom 01.02.2011 in Kraft getretenen Richtlinien für die Beförderung von Lehrern, Sonderschullehrern, Fachlehrern und Förderlehrern an Volksschulen, Förderschulen und Schulen für Kranke (KMBek vom 18.03.2011 Nr. IV.5-5 P 7010.1-4.23 489) wird hingewiesen.
3. Für Funktionsstellen an einer Grundschule können sich Lehrkräfte der neuen Lehrerbildung nur mit Lehrbefähigung Grundschule bewerben. Für Funktionsstellen an einer Mittelschule gilt dies analog nur mit Lehrbefähigung Hauptschule. Wer zusätzlich zur Lehrbefähigung Grundschule die Lehrbefähigung an Hauptschulen erworben hat, kann sich um eine Funktionsstelle sowohl an einer Grund- als auch an einer Mittelschule bewerben.
4. Gemäß den **Beförderungsrichtlinien** (Nr. 3.2) ist die Berücksichtigung der Bewerbung einer Lehrkraft um eine Funktion in der Schulleitung (Schulleiter/in, ständige/r Vertreter/in und weitere/r Vertreter/in der Schulleitung) ausgeschlossen, wenn ein/e Angehörige/r im Sinne des Art. 20 Abs. 5 Bayerisches Verwaltungsverfahrensgesetz an der betreffenden Schule tätig ist. Sofern dies der Fall ist, ist im Bewerbungsschreiben ausdrücklich hierauf hinzuweisen. Der Bewerbung ist eine Erklärung beizufügen, falls sich der/die Angehörige für den Fall der Auswahl der Bewerberin/des Bewerbers mit der Wegversetzung von der Schule einverstanden erklärt.
5. Nach Übernahme einer Funktionsstelle dürfen andere pädagogische Aufgaben, die durch Anrechnungsstunden abgegolten werden, spätestens ein Jahr nach der Ernennung nicht mehr ausgeübt werden. In Einzelfällen kann diese Frist bis zu höchstens zwei Jahren verlängert werden.

6. Auf die Möglichkeit einer voraussetzungslosen Teilzeitbeschäftigung von Funktionsinhaber/inne/n wird verwiesen (siehe Schwäbischer Schulanzeiger, Mai 2007, S. 168).
7. Die Regierung von Schwaben strebt eine Erhöhung des Frauenanteils in Funktionsstellen an. Frauen werden deshalb besonders aufgefordert, sich zu bewerben. Auf das Antragsrecht zur Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten wird hingewiesen (Art. 18 Abs. 3 BayGIG).
8. Schwer behinderte Bewerber/innen haben Vorrang, wenn eine im Wesentlichen gleiche Eignung, Befähigung und fachliche Leistung vorliegt.
9. Die Regierung von Schwaben behält sich vor, Bewerber/innen, die das statusrechtliche Amt bereits inne haben, und solche Bewerber/innen, die sich auf einen höherwertigen Dienstposten bewerben, nicht in unmittelbarer Konkurrenz zu werten.
10. Richtet sich die Zuordnung des Amtes zu einer Besoldungsgruppe nach der Schülerzahl, kann der/die erfolgreiche Bewerber/in zum maßgeblichen Beförderungszeitpunkt nur dann entsprechend befördert werden, wenn diese Schülerzahl zum Zeitpunkt der Beförderung erreicht und im darauf folgenden Schuljahr noch gesichert ist.
11. Es wird erwartet, dass der/die Schulleiter/in seine /ihre Wohnung am Schulort selbst oder in unmittelbarer Umgebung nimmt (KMS vom 18. August 1988 Nr. III/9-4/80284). Umzugskostenvergütung ist nach dem BayUKG vom 24. Juni 2005 (GVBl Nr. 12 vom 30. Juni 2005, S. 192) zu gewähren, wenn die Versetzung aus dienstlichen Gründen erfolgt. Die Zusage der Umzugskostenvergütung soll gleichzeitig mit der den Umzug veranlassenden Maßnahme oder Weisung erteilt werden. Beförderungen oder Funktionsübertragungen, die einen Schulwechsel der Lehrkraft bedingen, sollen zu Schuljahresbeginn erfolgen (Beförderungsrichtlinien 2011 s.o.).
12. Die Regierung von Schwaben verweist auf die Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 19.12.2006 „**Qualifikation von Führungskräften an der Schule**“ (KWMBI I Nr. 2/2007 – wiederabgedruckt im Schwäbischen Schulanzeiger 3/2009, S. 58 – 63), die am 01.08.2008 in Kraft getreten ist. Das **Modul A** (Vorqualifikation von Schulleiterinnen und Schulleitern) ist vor der Funktionsübertragung zu absolvieren. Es ergibt ein Portfolio (Nachweisliste ohne besondere Formalisierung) über die Qualifikation des Bewerbers/der Bewerberin für ein Führungsamt und ist von diesen selbst zu erstellen und zu führen. Dieses Portfolio ist den Bewerbungsunterlagen beizufügen. Ergänzend wird in diesem Zusammenhang auf das im Rahmen des **web-based Trainings (WBT)** erschienene virtuelle Trainingsprogramm „Neu in der Schulleitung – Eine Starthilfe für pädagogische Führungskräfte und solche, die es werden wollen“ der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen hingewiesen (nähere Informationen: Schwäbischer Schulanzeiger 6/2009, S. 159-160).

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

## Bestellungen

*Bestellung zum/zur Studienseminarleiter/Studienseminarleiterin eines Seminars für das Lehramt an Hauptschulen*

**Hunger** Ursula, Seminarrektorin, Stadt Augsburg

*Bestellung zum/zur Seminarleiter/Seminarleiterin eines Seminars für das Lehramt an Hauptschulen*

**Strack** Ernst, Konrektor, Friedrich-Ebert-Mittelschule Augsburg-Göggingen

*Bestellung zum/zur Schulleiter/Schulleiterin*

**Bosert** Martina, Lehrerin, Schule im Obstgarten, Volksschule Bodolz (Grundschule)

**Gözl** Sigrid, Rin, Volksschule Altenstadt (Grundschule)

**Hartung** Marianne, Lehrerin, Volksschule Ronsberg (Grundschule)

**Kammerlander** Sigrid, Rin, Volksschule Wiedergeltingen (Grundschule)

**Senn** Gabriele, Lehrerin, Volksschule Halblech (Grundschule)

**Trunk** Heike, Konrektorin, Volksschule Dirlewang (Grundschule)

**Weigl** Karsten, Konrektor, Grundschule Hiltenfingen

*Bestellung zum/zur stellvertretenden Schulleiter/Schulleiterin*

**Deuschle** Michael, Lehrer, Mittelschule Kempten (Allgäu) bei der Hofmühle

**Faufner** Nicole, Lehrerin, Grundschule Harburg und Mittelschule Harburg

**Hummel** Sabine, Lehrerin, Grundschule und Mittelschule Memmingen-Amendingen

**Schley** Ilona, Lehrerin, Spicherer-Grundschule Augsburg-Pfersee

**Theile** Claudia, Lehrerin, Grundschule Kempten (Allgäu) an der Sutt

**Winter** Johanna, Lehrerin, Birkenau-Grundschule Augsburg-Lechhausen

**Wolff** Constantin, Lehrer, St. Anna-Volksschule Augsburg (Grundschule)

### VERSTORBEN

**Huber Manfred**, Lehrer, Volksschule Kaufbeuren-Oberbeuren (Grundschule)

**Mrosek Christian**, Fachoberlehrer, Edith-Stein-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum Aichach

**Anita Augustin**, Lehramtsanwärterin, Peter-Schweizer-Volksschule Gundelfingen a.d. Donau (Grundschule)

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

*Gabriele Holzner, Abteilungsdirektorin*

**NICHTAMTLICHER TEIL**

Berufsakademie der



## Einladung zur Herbstakademie 2011

**Freitag, 7. Oktober 2011, 16.00 - 18.00 Uhr**

- (1) Prof. Dr. Gabriele Gien: Leseförderung
- (2) Diana Liebs: Spielen, gestalten und fit werden mit Alltagsmaterialien
- (3) Gabriele Klenk: Mathematische Frühförderung in der Schnittstelle KiGa-GS
- (4) Elke Schmid: Methodencurriculum für die HS/MS
- (5) Prof. Dr. Paul-Helmut Schreier: Raum und Karte im modernen Sachunterricht

**Freitag, 7. Oktober 2011, 19.00 - 21.00 Uhr**

- (6) Helmut Göller: Modularisierung im Englischunterricht
- (7) Dr. Sabine Schulz: Texte überarbeiten und beurteilen
- (8) Monika Herb und Natalie Gauer: Versuchen-Forschen-Entdecken
- (9) Doris Otzelberger: Den Glauben tanzen
- (10) Eva Orosz: Testen und fördern

**Samstag, 8. Oktober 2011, 9.30 - 11.30 Uhr**

- (11) Tanja Kölbl: „Wahrnehmen-WERTschätzen-Wohlfühlen“ - Werterziehung in der GS
- (12) Beate Eckert-Kalthoff: FRAG MICH! Was ein Wörterbuch alles leistet ...
- (13) Petra Hertle und Anita Bauereisen: Quilten
- (14) Petra Ihn-Huber: Entdeckend Rechnen mit der Fibonaccifolge
- (15) Susanne Lex: Konzentrationsstörungen und Legasthenie als Potenzial einsetzen
- (16) Stephanie Nilius: Frottage und Collage

**Samstag, 8. Oktober 2011, 13.30 - 15.30 Uhr**

- (17) Petra Hertle und Anita Bauereisen: Kreativer Filzeinband für eine Kladde
- (18) Mag. Klaus Grübl: „10 kleine Fingerlein“
- (19) Thomas Häußler: Drumcircle
- (15) Susanne Lex: Konzentrationsstörungen und Legasthenie als Potenzial einsetzen
- (20) Martina Dorn und Eva Lutzenberger: Schreiben im kompetenzorientierten Englischunterricht

Anmeldung schriftlich per Anmeldekarte oder über unsere Homepage: [www.KEG-Schwaben.de](http://www.KEG-Schwaben.de).  
Anmeldeschluss: 30. September 2011 (Posteingang)! Kein Einlass ohne Anmeldung!  
KEG Schwaben, 86140 Augsburg, Tel.: 0821/3152-276

## Schulsammlung für die Jugendherbergen in Bayern 2011



### PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST

23/2011

#### PRESSESTELLE

Markus Achatz (Fachbereichsleiter)

Annika Klauer

Mauerkircherstraße 5  
81679 München

Tel.: 089 / 92 20 98 -35 / -26

Abt.-Fax: 089 / 92 20 98 -50

E-Mail: markus.achatz@djh-bayern.de  
annika.klauer@djh-bayern.de

Datum: 05.09.2011

### Schulsammlung für die Jugendherbergen in Bayern

### Hoffnung auf ein starkes Ergebnis für gute Lernbedingungen

München. Vom 14. bis 27. November 2011 läuft wieder die jährliche Schulsammlung für die bayerischen Jugendherbergen. Als Partner der Schulen leisten die Jugendherbergen seit über 100 Jahren einen bedeutenden Beitrag zur Förderung des sozialen Lernens und Handelns junger Menschen. In dieser Tradition setzt der Landesverband Bayern im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH) auf die Qualität am „Lernort Jugendherberge“ und modernisiert die Häuser und ihre Seminarbereiche grundlegend, um auch weiterhin attraktive, preiswerte Unterkünfte anbieten zu können.

Noch heute ist der Grundgedanke der Jugendherbergen so lebendig wie vor 100 Jahren: Junge Menschen sollten, unabhängig vom Geldbeutel, die Welt entdecken, Gemeinschaft erleben und dabei den Horizont erweitern. Die Erlöse aus der jährlichen Schulsammlung sind ein wichtiger Beitrag, um auch in Zukunft ein ansprechendes Jugendherbergsnetz mit attraktiven Häusern und interessanten Programmen bieten zu können. Im September 2011 wird das neue „Haus Untersberg“ an der Jugendherberge Berchtesgaden eröffnet. Ein idealer Lernort für sportbegeisterte Klassen. Der benachbarte Hochseilgarten und Kanutouren machen die Klassenfahrt zu einem ganz besonderen Gemeinschaftserlebnis. Die Jugendherbergen in Passau, Regensburg und Landshut sind für weitere drei Jahre mit dem Prädikat „Kultur|Jugendherberge“ ausgezeichnet worden und haben ein großes Angebot an kulturellen Programmen für verschiedene Jahrgangsstufen.

Seit einigen Jahren investiert der DJH Landesverband Bayern verstärkt in die Sanierung des gesamten Herbergsnetzes, um Schulklassen weiterhin optimale Bedingungen für ihren Aufenthalt bieten zu können. Die Einnahmen aus der Schulsammlung sind daher ein wichtiges finanzielles Standbein für die bayernweiten Investitionen zur Instandhaltung und umfangreichen Modernisierung, derzeit insbesondere in Berchtesgaden, Nürnberg und Lenggries.

Im vergangenen Jahr sammelten bayerische Schülerinnen und Schüler mehr als 215.000 Euro. Auf ein ähnlich starkes Ergebnis hoffen die Jugendherbergen auch 2011. Die **zweiwöchige Sammlung**, deren Unterlagen die Lehrkräfte rechtzeitig erhalten, wird **vom 14. bis 27. November 2011** stattfinden. Für das große Engagement aller beteiligten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte bedanken sich die Jugendherbergen in Bayern schon jetzt ganz herzlich.

*Ca. 2.350 Zeichen (inkl. Leerz.)*

Verantwortlich: Markus Achatz (Pressesprecher) · DJH Landesverband Bayern e.V.  
Annika Klauer · DJH Landesverband Bayern e.V.



## ZISCH – Fotowettbewerb

Die Klasse 3a der Grundschule in Asbach-Bäumenheim holte sich bei den Grundschulen den Sieg

Die Mädchen haben in der Klasse 3a der Grundschule in Asbach-Bäumenheim die Oberhand. Die sechs Buben haben es schwer, sich gegen elf Mädchen durchzusetzen. Die tägliche Zeitung war aber für die meisten schon eine vertraute Sache, weil ihre Eltern Zeitungsabonnenten sind.

„Ich lese immer schon interessiert die Zeitung“, sagt Emilie Lang und bekommt dafür Zustimmung von ihren Klassenkameradinnen. Jetzt erhielten alle täglich ein Exemplar der Donauwörther Zeitung, und schon war das Interesse noch größer. Mit Begeisterung nahm die Klasse am ZISCH-Fotowettbewerb teil – und holte sich in der Grundstufe mit 2656 Stimmen ganz deutlich den Sieg im Verbreitungsgebiet der Augsburger Allgemeinen.

Der Lohn: 300 Euro für die Klassenkasse. Das Geld überreichten nun Jessica Titze und Andreas Vetter von der Firma M-net. Dieses spielte im Unterricht von Lehrerin Erika Endter eine wichtige Rolle. Durch einen Austausch mit anderen Klassen, die sich ebenfalls beteiligten, kamen die Schülerinnen und Schüler in den Vorteil, fast das ganze Jahr über die DZ lesen und in den Unterricht einbauen zu können. „Alle waren mit Feuereifer dabei“, lobte Erika Bendter unisono mit Rektor Erwin Rieder. Beim Thema für das Foto, das bei dem Wettbewerb eingereicht wurde, sei man sich schnell einig gewesen, berichtet die Lehrerin. Es ist im Walderlebnis-Zentrum bei Eichstätt entstanden.

Bestens gelaunt nahm die 3a das Preisgeld kurz vor den Ferien in Empfang. Es ist allerdings auch schon verplant: Gemeinsam will man ins Theater nach Ingolstadt fahren und sich einen „Ein-Mann-Krimi“ ansehen.



## BUCHBESPRECHUNGEN

■ **Cornelsen Schulverlage, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin**

### **99 Tipps: Lehrgesundheit erhalten**

Burn-out vermeiden, Gesundheit erhalten: Neuer Ratgeber für den Lehreralltag

Von *Nikolaus Kirstein*

144 Seiten, ISBN 978-3-589-23297-0, 12,40 €

Studien zur Arbeitsbelastung von Lehrern kommen zu einhelligen Ergebnissen: Die psychischen und körperlichen Belastungen des Berufsstandes sind enorm, ein Großteil der Lehrkräfte scheidet früher aus dem Schulleben aus. Doch muss der Schulalltag unweigerlich zum Burn-out führen? Und ist der Raubbau an der eigenen Energie Voraussetzung für eine gute Arbeit als Lehrer? Nikolaus Kirstein, Pädagoge und Autor des neuen Ratgebers **99 Tipps: Lehrgesundheit erhalten** ist anderer Ansicht: In seinem Buch unterstreicht er, dass das Wohlbefinden und die Freude am Beruf den Unterricht besser machen und das Lernen unterstützen. Seine Anregungen zeigen, dass die Lage nicht aussichtslos ist: denn ob ungeklärte Konflikte, Reformflut oder Kritik am Berufsstand – für jede Belastung im Lehreralltag gibt es auch eine Entlastungsstrategie.

Wie halte ich Stunden, die mich stärken? Wie sorgt bereits die Unterrichtsvorbereitung für Vorfreude? Und wie kann ich Bürokratie reduzieren? Die Tipps des neuen Ratgebers zur Lehrgesundheit basieren auf der Annahme, dass pädagogischer Idealismus stets mit umsetzbaren Methoden arbeiten sollte. Zu einem ausgeglichenen Lehrerleben gehört zudem viel Selbstreflexion. Ein Abschnitt des Bandes widmet sich daher den eigenen Grundeinstellungen und gibt Denkanstöße mit auf den Weg. Eine weitere wichtige Einsicht auf dem Weg zur Ausgeglichenheit lautet: Nicht alle Schwierigkeiten sind lösbar – nicht mit jeder Klasse ist produktive Arbeit möglich, nicht mit allen Eltern und Schülern ein konstruktives Miteinander. Tipps unter dem Motto „Mensch ärgere dich nicht“ wollen dazu beitragen, mit dieser Realität umzugehen. Zu Burn-out-Erscheinungen führt nicht zuletzt die mangelnde soziale Anerkennung des Lehrerberufs, die sich in verbalen Angriffen niederschlägt: Hierbei hilft es, einige schlagfertige Antworten parat zu haben.

■ **Verlag an der Ruhr**

### **So stimmt es mit der Stimme**

Übungen zu Sprech- und Stimmbildung für Lehrer

Von *Rebecca Thömmes*

Alle Schulstufen, ISBN 978-3-8346-0763-8, 15,90 €

Viel sprechen, laut sprechen, deutlich sprechen, mit Ausdruck sprechen – das sind nur einige Anforderungen, die an die Stimme von Lehrern gestellt werden. Hinzu kommen Faktoren wie Stress, trockene Luft und ein nicht selten hoher Lärmpegel. Die Lehrerstimme ist daher ständig hohen Belastungen ausgesetzt.

„So stimmt es mit der Stimme“ erklärt, wie man auch mit wenig Aufwand eigenständig etwas für sich und seine Stimme tun kann.

Sie trainieren,

- wie sie mit Entspannungstechniken ihre Stimme entspannen,
- durch die richtige Haltung ihren Auftritt verbessern,
- ihre Atmung optimal ausnutzen,
- ihre Stimme effektiv und möglichst schonend einsetzen und
- mit dem richtigen Ausdruck für Eindruck sorgen.

Durch die praktischen Übungen verbessern die Pädagogen ihr gesamtes Auftreten und können so noch souveräner vor ihrer Klasse stehen.

### ■ Verlag an der Ruhr

#### **Souverän, selbstbewusst und erfolgreich Lehrer sein**

Strategien, Übungen und Praxishilfen

Von *Ingeborg Leinenbach, Helmut Nock*

Alle Schulstufen, ISBN 978-3-8346-0764-5, 17,90 €

Wer sich täglich aufs Neue im Schulalltag beweisen muss, und dabei jede Situation vom Unterrichtsgetümmel über die Elterngespräche bis zu den Lehrerkonferenzen meistert, der lässt sich in punkto Selbstbewusstsein nichts mehr vormachen. Trotzdem gibt es auch Tage, an denen es so heiß hergeht, dass er sich einfach nicht ignorieren lässt: Der Wunsch nach noch mehr Selbstbewusstsein, um noch souveräner vor Klasse, Eltern und Kollegen zu stehen. Dass Lehrerinnen und Lehrer dies tatsächlich schon mit leichten Übungen effektiv trainieren können, zeigt der neue Titel „Souverän, selbstbewusst und erfolgreich Lehrer sein“.

Anhand von Persönlichkeits-Checks zur ausführlichen Selbstdiagnose werden individuelle Ziele formuliert und durch vielfältige Übungen umgesetzt. Die Pädagogen trainieren, auch mal ohne schlechtes Gewissen „Nein“ zu sagen und üben, Situationen durch ihre Körpersprache zu beeinflussen. So rüsten sie sich schnell und nachhaltig für ihren nächsten Einsatz vor der Klasse.

### ■ Resch-Verlag Gräfelfing

#### **Schulnöte**

Ermutigung zu kindgerechtem Erziehen

Von *Christa Meves, Josef Kraus*

2. komplett überarbeitete Auflage, 177 Seiten, ISBN 978-3-930039-52-4, 15,00 €

Die „modernisierte“ Schule hat den Eltern die Sorge um Schulleistungen ihrer Kinder sicherlich nicht abgenommen – im Gegenteil: Die inzwischen verwirklichten Reformen, wieder eher am grünen Tisch als aus der pädagogischen, kindnahen Praxis entwickelt, haben Müttern und Vätern verstärkt neue Belastungen aufgebürdet.

Wie man diesen Belastungen beikommen kann, zeigen die beiden fachkundigen Autoren in verständlicher Art und Weise auf. Sie gehen davon aus, dass man Kindern nur wirksam helfen kann, wenn man die Ursachen ihrer Lern- und Arbeitsschwächen kennt. Diese liegen teilweise bereits in vorschulischen Erziehungsfehlern, teilweise in der Struktur des Unterrichts von heute. Auflösung der Klassenverbände, Stoffhäufung und verkopfte Lehrpläne tragen dazu bei, die Lust am Lernen zu schmälern. Überforderungen bereiten den Weg für langfristige Problematiken. Lehrer, die sich nicht als „Stundengeber“, sondern als Partner im Erziehungsprozess verstehen, können in Kooperation mit den Eltern dennoch vieles ausgleichen. Dazu gilt es, die Zusammenhänge zu erkennen und damit eine gute Basis zu schaffen.

Das Buch beinhaltet zahlreiche Beispiele von Schulkindern, deren „Nicht-Arbeiten-Können“ seelische Ursachen hat, stellt eine Analyse der Zustandsbilder mit den entsprechenden Entwicklungslinien dar und zeigt typische Schwierigkeiten auf. An diesen Praxisbeispielen wird deutlich, dass viele Probleme bereits in den ersten Lebensstagen entstehen, dass Leistungsstörungen, Kontaktschwächen, Desinteresse, Passivität, Perfektionismus und Konzentrationschwierigkeiten bereits im Elternhaus „eingeübt“ werden.

Die Gegensteuerung nicht allein den Lehrern zu überlassen, ist der dringliche Rat der Autoren. Ihre therapeutischen Vorschläge machen Mut, auch schon vor Schulbeginn die charak-

terlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass das Kind dem modernen Schulstress gewachsen ist. Die vielen praktischen Erfahrungen, die sich in diesem Buch niederschlagen, sind unersetzlich für Eltern aber auch für Lehrer und Erzieher.

Ein unentbehrlicher Ratgeber, durch dessen klar dargestellte Erkenntnisse der Zusammenhänge, vieles im Vorfeld abgefangen – und damit gewonnen werden kann.

■ **Beltz 2011**

**Die Verschwendung der Kindheit**

Wie Deutschland seinen Wohlstand verschleudert

Von *Felix Berth*

ISBN 978-407-85926-6

Nur frühe Bildung hilft gegen Kinderarmut. Auf der Basis bemerkenswerter Studien und internationaler Vergleiche erklärt der Autor, wie Chancengleichheit möglich wird. Er zeigt, was Hirnforscher und Entwicklungspsychologen über frühe Förderung wissen und beschreibt die neuesten Erkenntnisse von Ökonomen und Soziologen. Dieses Buch will keine Angst machen vor den Söhnen und Töchtern einer „verwahrlosten“ Unterschicht: Es zeigt die Spaltung, die die Bundesrepublik inzwischen durchzieht. Dieses Buch will verhindern, dass Deutschland seinen Wohlstand verschleudert.

■ **Beltz 2011**

**Die Verschwendung der Kindheit**

Geben wir unseren Kindern die Natur zurück!

Von *Richard Louv*

ISBN 978-3-407-85934-1

Kinder in der Natur sind heutzutage eine fast aussterbende Spezies. Die Folgen sind ihre Fluchten in virtuelle Welten, Hyperaktivität, Gewalt, Sucht sowie eine wachsende Gleichgültigkeit gegenüber Natur und Umwelt. In seinem Buch stürzt sich Richard Louv auf zahlreiche Interviews und Gespräche, die er mit Wissenschaftlern, Eltern, Kindern, Lehrern und Pionieren der Umweltbewegung geführt hat. Liest man ihre Erfahrungen und Erzählungen, tritt viel Überraschendes zutage und es zieht den Leser magisch nach draußen – zurück in die Natur.

■ **Beltz 2011**

**Mit Erbsen und Zahnstochern zur Mathematik**

Ein Denk-, Staun- und Experimentierbuch für die Grundschule

Von *Martin Kramer*

ISBN 978-3-407-62758-2

Mathematik ist mehr als nur Rechnen. Dieses Buch zeigt, wie sich Mathematik in der Grundschule handlungsorientiert vermitteln lässt: den ganzen Klassenraum nutzend, mit viel Bewegung und eigenem Experimentieren. Die Schüler lernen, Strukturen zu verstehen – und verstehen so den Stoff viel besser. Mathe-Unterricht mit Erbsen und Zahnstochern: lehrplankonform und trotzdem aufregend anders.